

Joe Brägger  
Grüne Partei  
Eggstrasse 7 a  
8580 Amriswil

Didi Feuerle  
Grüne Partei  
Feilenstrasse 19  
9320 Arbon

EINGANG GR 27. Jan. 2016		
GRG Nr.	12	EM162 434

## Einfache Anfrage

### „Verschmutzung Salmsacher Aach – Einzelfall oder Spitze des Eisbergs?“

Immer wieder kommt es in der Salmsacher Aach und anderen Thurgauer Fließgewässern zu Verschmutzungen, bei denen jeweils Fische und Kleinlebewesen zugrunde gehen. Der jüngste Vorfall, bei welchem wegen ausgelaufener Gülle Tausende Fische in der Salmsacher Aach unterhalb von Hungerbühl qualvoll verendet sind (TZ vom 23.01.2016), ist nur der letzte einer ganzen Reihe ähnlicher Vorfälle. Laut Christoph Maurer, Präsident Fischereiverband Thurgau, sei «dieses Problem im Dorf schon seit Jahrzehnten bekannt». Da eine Gewässerverschmutzung ein Officialdelikt darstellt und bei gleichzeitigem Fischsterben von Tierquälerei auszugehen ist, stellen sich folgende Fragen:

1. Welche Massnahmen haben der Regierungsrat und die zuständigen Stellen in den letzten 20 Jahren betreffend Gewässerverschmutzung in der Salmsacher Aach getroffen?
2. Wurden in den vergangenen 20 Jahren Bussen ausgesprochen wegen einer Verschmutzung der Salmsacher Aach?
3. Verrechnet der Kanton TG den Schaden-Verursachenden alle Instandstellungskosten inklusive den Kosten für den Verwaltungsaufwand?

Eine breit angelegte Untersuchung der **eawag** aus dem Jahr 2014 («Pestizidcocktail in Schweizer Fließgewässern») kommt zum Schluss, dass «für 31 Substanzen der Grenzwert der Gewässerschutzverordnung verletzt» werde. Einer der untersuchten Bäche war die Salmsacher Aach. Zudem zeigt sich anhand einer Übersicht des Thurgauer Amts für Umwelt über die Gewässerqualität im Einzugsgebiet des Bodensees im Jahr 2012, dass insbesondere die Bodenseezuflüsse im Oberthurgau bei den Kriterien Orthophosphat und Gesamtphosphor überdurchschnittlich schlecht abschneiden. Aufgrund dieser Befunde stellen sich im Weiteren folgende Fragen:

4. Wie viele Bäche und Flüsse, welche ähnlich belastet sind wie die Salmsacher Aach, gibt es im Thurgau?
5. Wie ist zu erklären, dass die Bodenseezuflüsse im Oberthurgau derart schlecht abschneiden?
6. Weshalb gelingt es offensichtlich nicht, die Wasserqualität der Oberthurgauer Fließgewässer bei den Phosphorverbindungen zu verbessern?
7. Welcher Zusammenhang besteht zwischen landwirtschaftlicher Betriebsform (Schweinezucht, Obstbau u. a.) und dem Zustand der Fließgewässer?

Für die Beantwortung der Fragen danken wir der Regierung im Voraus.



Joe Brägger



Didi Feuerle

Amriswil/Arbon, 27. Januar 2016